

Pleasure Control



darTzeel

CTH - 8550

integrated amplifier

-42^s dBm

E 1 < 0 >

L3 L4 MC 21 22 XLR

Pleasure Control

Less More

Main Tone Light Warm Mute Mono Balance Power

Indicator lights and buttons for Main, Tone, Light, Warm, Mute, Mono, Balance, and Power.

Dartzeel CTH-8550

Preis: ab 15 500 Euro

von Cai Brockmann, Fotos: Rolf Winter

Bin im Goldrausch. Sitze vergnüglich in der Zwickmühle. Denke an Toto, Lotto, Überfall.

Bitte schauen Sie sich diesen Verstärker einmal in Ruhe an. Wie treuherziger doch wirkt. Beachtliche Bauhöhe. Und ein Gehäuse in Gelbgold und Tiefrot, für das es keinen nüchternen Grund zu geben scheint.

Oder doch? Dartzeel war mir zuvor schon auf diversen High-End-Shows aufgefallen, aus dem Augenwinkel, im Vorübergehen. Doch das leicht exzentrische Outfit war mir, ich geb's ja zu, durchaus suspekt: Wer so dreinschaut, hat's bestimmt extra dolle nötig ...

Ein paar Monate später kann ich diesen Verdacht in der Praxis überprüfen. Ein guter Bekannter spielt mir einen Stapel neuer, aber auch älterer Scheiben vor, und sämtliche Aufnahmen (Barock, Jazz, Grantlerpop) packen mich direkt am Schlafittchen, führen mich mitten hinein in die musikalischen Szenarien – ohne dass alle Produktionen gelungen sind. Ich glaubte, das HiFi-System des Bekannten gut zu kennen; es liegt eigentlich nicht so ganz

auf meiner Wellenlänge. Doch heute transportiert es musikalische Inhalte bemerkenswert gut. Die Musik wirkt anrührend bis mitreißend, spannend, involvierend, emotional richtig. Achselzuckend habe ich zuvor zwar zur Kenntnis genommen, dass mein guter Bekannter sich offenbar einen dieser goldfarbenen Amps zugelegt hatte, aber allein am Dartzeel-Vollverstärker kann das verblüffend innige Vergnügen ja wohl kaum festzumachen sein. Ein paar eigene CDs später weiß ich: Es liegt sehr wohl an diesem Amp. Und er hat's alles andere als nötig.

Günstige Umstände verschaffen mir kurz darauf die Gelegenheit, einen Dartzeel CTH-8550 für ein paar Wochen mit nach Hause zu nehmen. Dort entdecke ich, dass ich zwar die Fernbedienung, nicht jedoch die Bedienungsanleitung eingesteckt habe. Und das bei einem Gerät, das eine Menge Knöpfchen, vor allem aber ein Betriebssystem samt Display besitzt (und kein Apple

ist). Bevor ich mich aber auch nur ein bisschen herumärgern kann, habe ich mich schon ruckzuck in ein paar unaufgeräumte Widersprüche verstrickt.

1.) Ich mag Vollverstärker, ganz prinzipiell. Vor allem kleine, preisgünstige mit auffallend großem Musiktalent. – Der Dartzeel CTH-8550 ist sauschwer und sauteuer, macht aber auch saugut Musik. Und: ein Toast auf die praktischen Griffe zum Herumwuchten. 2.) Für gut 16 000 Euro muss das Ding eigentlich fliegen können. – Überraschung: Der Dartzeel kann fliegen. Na gut, nur im übertragenen Sinne, aber das Vergnügen ist ähnlich. 3.) Ich mag kein Gold. Bin einfach nicht der Typ dafür. Wenn es schon Edelmetall sein muss, bevorzuge ich Reinsilber oder Titan. – Der goldige Dartzeel strotzt derart vor Selbstbewusstsein, dass ich schon nach wenigen Stunden Gold ganz okay finde, insbesondere mit Rot. Dartzeel, erfahre ich später, bietet auch eine Variante in Schwarz an. Die ordert aber praktisch niemand. Außerdem kann der Amp ja fliegen. 4.) Der Firmenname wirkt künstlich, insbesondere, weil es ja „darTZeel“ heißen soll, klein geschrieben, mit großem TZ. – Der Entwickler heißt Hervé Delétraz, der Markenname ist ein Anagramm von Delétraz. Logo samt Schreibweise sollen Technikaffinität und Kraft symbolisieren. Na, meinethwegen. Werde trotzdem Dartzeel schreiben, basta. 5.) Was soll eigentlich CTH-8550 bedeuten? – Die Vor- und Endstufen des Hauses tragen das Kürzel NHB („Never Heard Before“), was durchaus Hu-



mor, vielleicht aber auch Anmaßung verrät. Werde Monsieur Delétraz anrufen. 6.) Habe die Bedienungsanleitung liegen lassen, zum Glück. Bedienungs-

anleitungen sind langweilig, beamtisch und nur mit Aufputzmitteln zu ertragen. Den Einstellkram werde ich irgendwie schon hinbekommen. – Erle-

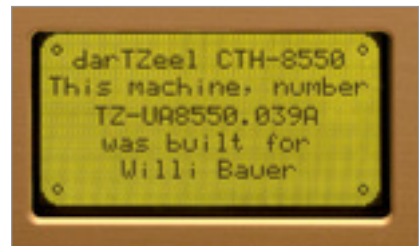
dige alle Einstellungen tatsächlich ohne Bedienungsanleitung. Der Amp spielt sofort nach Wunsch, er gerät weder in Brand noch verzapft er irgendwelchen



Das Display einmal vollmachen, bitte: Datum & Zeit, Mono & Mute ...



Es geht aber auch etwas schlichter – und auf Wunsch automatisch aus



Wer bin ich? Registrierung und Freischaltung via Fachhändler und USB



Aller grundsätzlichen Dinge sind drei – auch ohne die Anleitung rätsselfrei



Haute couture: Die Maßschneiderei wohnt im Untermenü



Stellenvergabe: maximal 14 Stellen bis zum großen Hallo



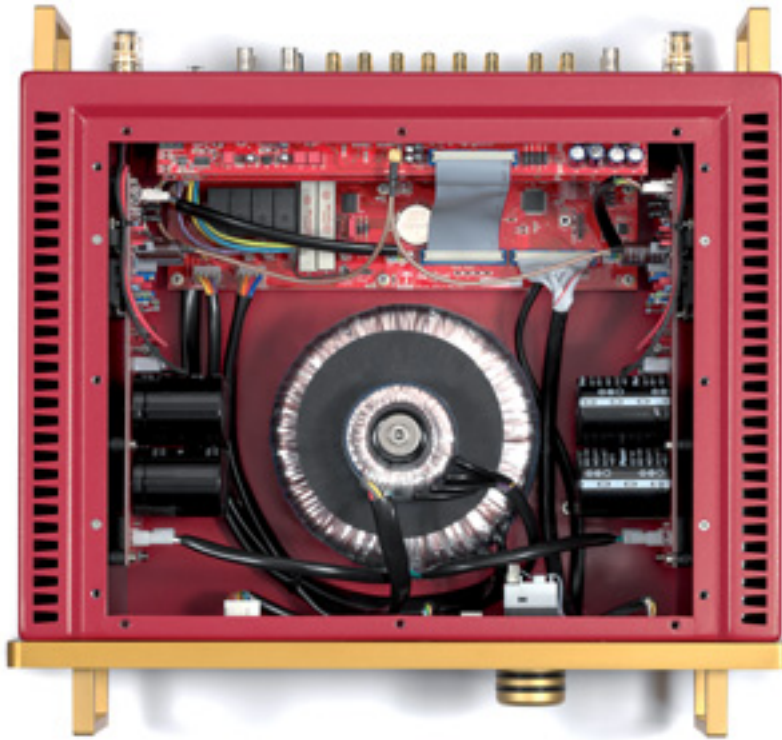
Gut gebrüllt, Löwe: Nie wieder mit Vollgas in den Tag starten



Standby weniger als 3 Watt: Wir programmieren den Superluxus-Wecker



Update gefällig? Nur die Ruhe, das ist bisher noch gar nicht nötig gewesen



Vier Hanteln, drei Füße, zwei Trafos: Auch aus mechanischer Sicht ist der Dartzeel ein Traum. Patentiert: die Minimalschaltung. Nicht patentiert: die Farbgebung

Unsinn. Hier offenbar doch kein Widerspruch. 7.) Entdecke merkwürdige BNC-Anschlüsse („dart“ und „zeel“) sowie USB-Buchsen. Vielleicht doch mal die Bedienungsanleitung konsultieren? – Diese entpuppt sich als seitenstark, behauptet aber schon nach weni-

gen Zeilen frech, den Leser keinesfalls in Schlaf versetzen zu wollen. Amüsiere mich seitenlang unerwartet gut. Mit einer Bedienungsanleitung! Aus der Schweiz!! 8.) Ein Verstärker, der audiophil sein will, darf nicht lustig sein. Eine Firma, die seriös sein will, darf keine



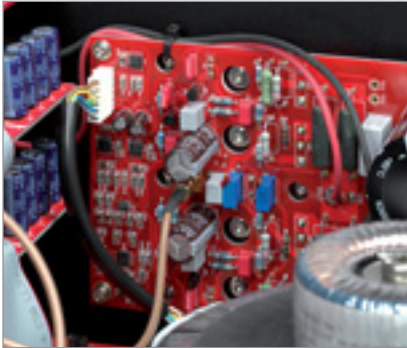
Kryptisch? „darT“ = Spezial-Eingang, „Zeel“ = Spezial-Ausgang, USB = non-audio

Witzchen reißen. Highendiges Musikhören ist eine verdammt nochmal ernsthafte Angelegenheit, Herrschaften. – Hervé Delétraz und sein Cousin/Geschäftspartner Serge Roch sind vollkommen ernsthaft bei der audiophilen Sache. Trotzdem scheinen sie nie das eigentliche Ziel aus den Augen zu verlieren: die Musik. Und noch weniger das Vergnügen daran.

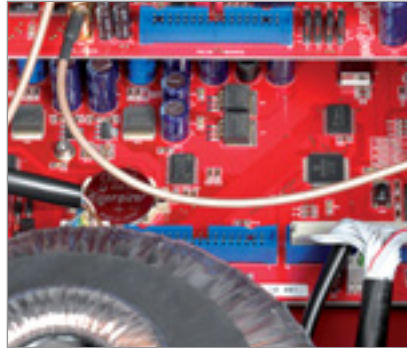
Widersprüche über Widersprüche. Da schicke ich die kleinkarierte Kritik gleich hinterher. Das Display ist abschaltbar, verrät aber auf Wunsch auch den rechtmäßigen Besitzer; die entsprechenden Taster am Gerät heißen „Light“ und „Name“, auf der Fernbedienung hingegen „Lite“ und „Owner“. Da Dartzeel die Fernbedienung eher als Zugeständnis an den verwöhnten amerikanischen Markt versteht, könnten die Schreibweisen vom Anspruch der Perfektion ausgenommen sein?! Ich knicke angesichts darTZeel vs. Dartzeel ein. Außerdem wiegt die massive Fernbedienung – die wie das Amp-Gehäuse aus schwedischem AW-5754-ALMG3-Aluminium gefertigt ist – 330 Gramm und liegt geradezu handschmeichlerisch in der amerikanisierten Hand.

Alle Parameter lassen sich auch direkt am Gerät selbst einstellen, sogar ziemlich bequem. Eine in der dicken Frontplatte versenkte Knöpfchen-Armada gibt jedenfalls keine Rätsel auf, das nicht wirklich hübsche Display ist informativ und eindeutig, zudem heißt der aus dem Vollen gedrehte, schwungradmäßige Impulsgeber „Pleasure Control“. Das wird schmallippigen HiFi-Spaßbremsen schon wieder eine Spur zu lustig sein, mir aber gefällt's.

Ich rufe in Petit-Lancy an, Serge Roch am Apparat. Das kurze Gespräch auf Englisch ist erhellend und lässt erahnen, wie es zur Bedienungsanleitung kommen konnte. Just im Moment meiner zarten Andeutung, der Drehknopf



Vier Leistungstransistoren pro Kanal: diskret aufgebaute Endstufenblöcke



Ein Zwingling pro Kanal: hoch integrierte Eingangsplatinen



Widerstände und Relais halten den Einschaltimpuls des Riesentrafos in Schach

des Amps könnte doch vielleicht *noch* ein bisschen smoother in der Buchse laufen, markiert Serge Roch plötzlich „some problems with the phone“ – nur um im nächsten Augenblick frisch und fröhlich zu erklären, dass alles an diesem Amp ganz genau so sein soll, wie es ist, Drehknopf inklusive. Dass man darüber hinaus außerordentlich zufrieden ist mit dem Klangerlebnis. Und dass CTH – ha! – für „Close To Heaven“ steht, während 8550 bedeutet, dass hier fünfundachtzig Prozent der Klangqualität der großen Vor-/Endstu-

fen geboten werden, für gerade mal fünfzig Prozent des Kaufpreises. Korrekter wäre ja eigentlich 9550, wenigstens aber 9050, findet Serge, der seriöse Telefonspaßmacher. Und ich habe keineswegs den Eindruck, dass er mich verulken will.

Das gilt es herauszufinden. Für Einblicke ins erstklassige Innenleben und auf die patentierte Minimalschaltung des diplomierten Audio-Ingenieurs Delétraz dürfen wir auf diverse Detailfotos verweisen. Das Innere wirkt (und ist) hochprofessionell und absolut ta-

dellos, aber das darf man angesichts von Preis und Herkunft erwarten. Ebenso interessant ist die grundsätzliche Herangehensweise, wie man bei Dartzeel eine „Musikmaschine“ entwickelt. Das hat erstaunlich viel mit Instrumentenbau und Humanismus zu tun. Denn für Delétraz und Roch bedeutet Musik nicht nur Kommunikation und (Zu-)Hören, sondern ist auch „a powerful means of soul expression – even of spiritual development“. Also nimmt man bei einer Entwicklung größte Rücksicht auf Emotionen, die

durch die Musik erzeugt werden. Die Technik soll diese Emotionen übermitteln, eventuell auch verstärken, darf sie aber nicht verändern. Erst wenn dieses Ziel erreicht ist, konzentriert sich Dartzeel voll auf die „elektrische“ Performance und zieht verstärkt das hauseigene Mess- und Testlabor hinzu, um das Ergebnis auch auf dem Papier weiter zu optimieren, ohne Emotionen zu verlieren. Penibel, akribisch und zeitraubend wird die patentierte Schaltung nun in puncto Bauteilzahl, Signalweg und Rückkopplung minimiert, zugleich auf maximale Stabilität ausgelegt. Angenehm entspannt ist die Haltung der Schweizer hierbei zu den szenenüblichen Verzerrungsneurosen. Na klar, die Gesamtverzerrungen ihrer Amps liege weit unterhalb von einem Prozent. Doch selbst dieser – für viele Mitbewerber nicht einmal mehr denkbare – Wert würde angesichts typischer Eigenverzerrungen von akustischen In-



Goldbarren inklusive: Der Herr Dirigent spricht amerikanisch

strumenten, die oft bei 20 bis 30 Prozent oder noch darüber liegen, keinerlei Rolle spielen. Viel wichtiger für den emotionalen Transport der Musik ist für Dartzeel die höchst phasenkorrekte Wiedergabe des Signals, und zwar über eine extreme Bandbreite. Letztlich wird eine bis ins kleinste Detail harmonische Gesamtkomposition angestrebt, die in einem möglichst positiven Verhältnis zum Hörenden, Zuhörenden, Musik genießenden Menschen steht.

Interessante Betrachtungen und Theorien, finde ich, die uns auch gleich zu meisterhaften Musikinstrumenten führen. Deren Qualität gründet ebenfalls auf dem Know-how eines Meisters, auf eine über lange Jahre hinweg verfeinerte Technik, auf das Wissen um Details und die daraus resultierende harmonische Abstimmung eines Instruments in seiner Ganzheit. Gleichwohl hält Dartzeel nichts von der Geheimniskrämerei, die bei Instrumentenbaumeistern, aber auch unter gewissen High-End-Firmen üblich ist.

Und auch hier gibt es Analogien zu wertvollen Musikinstrumenten. Man könne ohne falsche Bescheidenheit alles herzeigen; Nachahmer würden niemals durch billiges Kopieren des Offensichtlichen ein identisches, sprich: ein identisch gutes Instrument herstellen können ... Und so weiter und so fort. Dartzeel hält diesbezüglich eine Menge Lesestoff parat, der übrigens auch für Hardcore-Datajunkies durchaus interessant sein dürfte.

Hätte ich den Dartzeel CTH-8550 nicht schon zuvor intensiv gehört und über der Bedienungsanleitung geschmunzelt, würde ich derlei Sprüche wahrscheinlich unter kalkuliertes Marketing einsortieren und einfach abhaken. Doch ich habe den Amp ja nicht nur schon gehört, sondern bin von seiner Performance wirklich begeistert. Immer noch. Und unter allen nur

denkbaren Bedingungen. Über mehrere Wochen hinweg gibt es nicht eine einzige Situation, keinen einzigen Lautsprecher und keinen einzigen Musikstil, den der Schweizer Goldjunge nicht zu meiner vollen Zufriedenheit zu meistern versteht. Und ich will's wirklich wissen! Mittags, abends, spätnachts, am empfindsamen 100-Dezibel-Horn, am fordernden Dipol, an der zickigen Kompaktbox, mit Lauten-Solokonzert und Heavy-Metal-Demotrack, von Strauss bis Krauss, von Denemann bis Begemann, von Straits bis Waits – der Dartzeel findet, einem idealen Allround-Musikus gleich, einfach immer den richtigen, den perfekten Ton, glänzt, wo Glanz wohnt, schiebt nachdrücklich, wo Druck gefordert ist, und beherrscht den Spagat aus Akribie und Ganzheitlichkeit perfekt. Er wird niemals langweilig, erst recht nicht mit wirklich schlimmen Aufnahmen, die er behutsam bis zum gehaltvollen Kern

Komponenten der Testanlage

Tonabnehmer:	H&S Ice Blue
Plattenspieler:	Well Tempered Reference
Phonoentzerrer:	Brocksieper PhonoMax Silver, EAR 834P
CD-Player:	Philips CD104 (modifiziert von Roman Gross), Creek Evolution (nur Laufwerk)
D/A-Wandler:	Audio Note DAC 4 Bal.
Lautsprecher:	Dynavox Imperial, Stereophone Dura, Triangle Magellan Duetto SW2
Kabel:	A23, BiG, Crimson, Dynalink, Furukawa, HMS, Sun Wire, Voodoo Cable
Zubehör:	Finite Elemente Pagode, Sound Mechanics, DynaBase, Grashoff Crème de Chocolat Noir
Raumakustik:	Fast Audio

durchdringt. Faszinierend, wie tonsicher, stark und mühelos der Amp selbst noch aus mediokren Produktionen die Musik extrahiert, grandios die entfesselte Kraft einer überragenden Aufnahme! Immer klingt er flink, blitzschnell und überaus offen, fügt subtilste Rauminformationen zu glaubhafter Architektur zusammen, bietet Stimmen und Instrumenten stets reichlich Luft zur Entfaltung, stellt jederzeit Kraft, Kontur und Kontrolle zur Verfügung. Es gibt nicht einen einzigen Moment, in dem er auch nur schlapp *wirkt*, vielmehr scheint er einfach alles goldrichtig zu machen.

Kurz: Für mich ist der Dartzeel CTH-8550 der bis dato beste Integrierte überhaupt. Er spielt insgesamt das entscheidende Quantum involvierender als seine mächtigen Mitbewerber, ist emotional tatsächlich ansprechender – ein praktisch verlustfreier Übertrager der Musik.

Das optionale Phonoteil kommt zwar nicht ganz an separate Top-Entzerrer heran, geht für schlanke 650 Euro Aufpreis dennoch als glattes Schnäppchen durch – was man vom Gesamtpreis des CTH-8550 nun wirklich nicht behaupten kann. Doch auch hier hilft noch einmal die Analogie zum Musikinstru-

ment weiter: Ein hervorragendes Instrument wird sprichwörtlich ewig halten, sein hoher Einstandspreis durch das Vergnügen des Besitzers mehrfach zurückgezahlt. ●

image x-trakt

Was gefällt:

Superbe Musikalität. Überragender Klang.

Was fehlt:

Kleingeld fürs Meisterinstrument.

Was überrascht:

Der Goldrausch hält an.

Was tun:

Ba-ba-baa ..., Ba-ba-banküberfall?

image infos



Vollverstärker Dartzeel CTH-8550

Leistung (8/4 Ω):	2x 200/330 W
Eingänge:	7 x Line (4 x Cinch, 2 x BNC 50 Ω , 1 x XLR), optional Phono MC + MM (Cinch)
Ausgänge:	Rec Out (Cinch), 2x Line Out (Cinch + BNC 50 Ω), 1 Paar Lautsprecher
Besonderheiten:	umfangreich konfigurierbar, Fernbedienung, kein „harter“ Netzschalter
Stromverbrauch Standby:	< 3 W
Ausführungen:	Front Gold/Gehäuse Rot oder komplett Schwarz
Maße (B/H/T):	44/17/42 cm
Gewicht:	28 kg
Garantiezeit:	3 Jahre
Preis:	ab 15 500 Euro

image kontakt

Willi Bauer
Pollinger Straße 4
81377 München
Telefon 089/7193980
www.dartzeel.com